

Die Liste weist eine Anzahl Tiere auf, die wir nur als Gäste betrachten können wie die stercorialen Formen (*Hister*, *Aphodius*); die *Cantharis*-Arten werden sich wohl auch nicht auf dem Grünlande gehalten haben, eine Annahme, die durch das Fehlen 1919 unterstützt wird. *Hylobius abietis* L. wird mit Holz angeschwemmt sein. Die Coccinellen können ihre Entwicklung hier durchmachen, da ich Blattläuse, wenn auch sehr wenige, vorfand.

Die Carabiden und Staphyliniden betragen zusammen 32 Arten, es sind terricole, am Rande der Gewässer oder im Strandgebiet benachbarter Nordseeinseln lebende Formen, denen einerseits die Insel die notwendigen Lebensbedingungen bietet, denen andererseits aber auch die Meeresströmung und Überschwemmungen der in die Jade mündenden Flüsse die Möglichkeit einer andauernden Neubesiedlung gewährt. Eine absolute Sicherheit des tatsächlichen Käferbestandes wird uns nur längere Beobachtung geben.

Interessant ist es vielleicht, daß die von Metzger in dem „2. Beitrag zur Käferfauna des ostfriesischen Küstenrandes und der Inseln Norderney und Juist“ (Schriften Naturf. Ges. Emden 1868) aufgestellte Behauptung des Übergewichts der Zoophagen gegenüber den Phytophagen und Detritusfressern im Nordseegebiet auch hier bei der Neu- besiedlung mit Käfern gleich zum Ausdruck kommt; die Coleopterenfauna stammt eben vom Nachbargebiet, seinen Inseln und Küstenrändern.

Besonderen Dank schulde ich noch für die Erlaubnis des Betretens der Vogelschutzinsel Mellum der Ortsgruppe Kiel des Bundes für Vogelschutz, für Nachprüfung, teilweise Bestimmung schwierigerer Formen und sonstige Unterstützung Herrn Beniek-Lübeck, Frl. Holtmeier-Kiel sowie den Herren Löden und Vöge in Kiel.

Zwei neue Apion-Arten der paläarktischen Region.

(43. Beitrag zur Kenntnis der Subfam. *Apioninae*, Col.-Curcul.)

Von Hans Wagner, Berlin-Dahlem

Die beiden neuen Arten liegen mir bereits seit einer längeren Reihe von Jahren vor: da ich jedoch die beabsichtigten Revisionen der betreffenden Subgenera bzw. Artengruppen, in welchen ich die Beschreibungen zu bringen dachte, in absehbarer Zeit nicht zum Abschluß bringen kann, lasse ich im nachstehenden die beiden Einzelbeschreibungen folgen.

1. *Apion* (*Ceralapion*) *Curtii* nov. spec.

Eine sehr ausgezeichnete Art, welche zufolge der männlichen Sexualauszeichnungen an den Beinen in die nächste Verwandtschaft von *Ap. penetrans* Germ. und *basicornis* Illig. (= *distans* Dbrs.)

gehört, aber infolge seiner sehr markanten Fühlerbildung eine gewisse Übergangsform zur Gruppe des *Ap. lancirostre* Chev. und *aegyptiacum* Dbrs. darstellt.

Körper von der gestreckten Gestalt des *Ap. penetrans* Germ.: schwarz, die Flügeldecken gräublau oder bläulichschwarz, wenig glänzend, der ganze Körper mit ziemlich langen, greisen Härchen wenig dicht bekleidet.

Der Kopf mit den ziemlich großen und seitlich mäßig vorspringenden Augen so breit oder etwas breiter als lang, zwischen den Augen gegen den Scheitel hin wie bei *basicorne* Illig. flach grubchenförmig eingesenkt, daselbst bis gegen die Rüsselbasis hin gestrichelt (6—8 Strichel), gegen den fein quergerieften Scheitel etwas glänzend und fein punktiert. — Der Rüssel in beiden Geschlechtern relativ lang, kräftig gebaut und ziemlich stark gebogen: beim ♂ wenig länger als Kopf und Halsschild zusammen, vor der Basis (an der Fühlerinserktion) ziemlich stark (etwas stärker als bei *penetrans*) winkelig angeschwollen, bis nahe zur Spitze ziemlich fein und dicht runzelig punktiert, matt, an der Spitze feiner punktiert, im Grunde glatter und etwas glänzend; beim ♀ merklich länger als Kopf und Halsschild zusammen, etwas dünner als beim ♂, aber an der Fühlerinserktionstelle etwas schärfer winkelig erweitert, etwas weniger dicht und etwas feiner als beim ♂ punktiert, schon im distalen Drittel die Punktierung noch feiner werdend und daher der Grund glatter und schwach fettig glänzend. — Die Fühler lang und besonders die Geißel sehr kräftig, beim ♂ etwas länger als beim ♀: ♂: Schaft 3mal so lang als an der Spitze breit, gegen die Wurzel verjüngt und diese leicht s-förmig gekrümmt; 1. Geißelglied fast doppelt so lang als dick, gegen die Wurzel sehr schwach konisch verjüngt, das 2.—7. Geißelglied sehr kräftig, so dick wie das 1., alle 5 Glieder ziemlich gleich lang, aber gegen die Keule hin wenig an Dicke zunehmend, das 2. Glied so lang als breit, die 2 letzten Glieder — wenigstens in einer Richtung — schwach quer; die Keule lang und schmal spindelförmig, nah der Schmalseite kaum, nach der Breitseite nur wenig breiter als die Endglieder der Geißel, so lang als die 3 letzten Geißelglieder zusammen; ♀: Der Schaft nur $2\frac{1}{3}$ mal so lang als dick, sonst wie beim ♂ gebildet, das 1. und 2. Geißelglied gleichfalls wie beim männlichen Fühler, aber die folgenden Glieder allmählig etwas kürzer, doch nicht breiter werdend; die Keule ebenfalls so lang wie die 3 letzten Geißelglieder zusammen, aber — den verkürzten Geißelgliedern ent-

sprechend — etwas kürzer als beim ♂. — Halsschild etwas länger als breit, fast cylindrisch, nach vorne nur sehr wenig konisch verengt, seitlich gesehen kaum gewölbt, hinter dem Vorder- und vor dem Hinterrand kaum eingengt, die Hinterecken in ihrer Anlage schwach spitzwinkelig, schwach nach außen vortretend, die Basis fast gerade abgestutzt; ziemlich stark und mäßig dicht punktiert, die schwach runzeligen Zwischenräume schmaler als die Punkte; vor dem Schildchen mit einer ziemlich tiefen, bis zum basalen Drittel reichenden Mittelfurche. — Flügeldeckengestreckt, etwa $2\frac{1}{3}$ mal so lang als zusammen breit, mit wohlentwickelten Schulterbeulen, von diesen an den Seiten nach der Mitte zu fast parallel (♂) oder nur sehr sanft gerundet erweitert (♀), von da nach hinten in sanfter Rundung verengt, an der Spitze gemeinsam stumpf zugerundet; seitlich gesehen flach gewölbt, nach hinten etwas stärker gerundet abfallend; ziemlich stark und etwas kettenartig punktiert-gestreift, die flachen Spatien in der Deckenmitte doppelt so breit als die Punktstreifen, äußerst fein chagrinartig gerunzelt, mit einer Reihe feiner, die greisen Härchen tragender Pünktchen besetzt. — Das Schildchen ziemlich klein, einen schwarzen, fast matten Höcker darstellend. — Beine ziemlich lang und etwas kräftig; das 1. und 2. Tarsenglied fast gleich lang, das 2. kaum länger als breit und länglich trapezförmig, das 3. mäßig breit gelappt, das Klauenglied kaum um seine Hälfte das 3. überragend, die feinen Klauen ungezähnt.

Beim ♂ sind die Vorderschienen genau wie bei *basicorne* Illig. nach vorne spatelförmig — nach innen stärker als außen — verbreitert, dabei sehr schwach um die Längsachse gedreht, so daß die stumpfe Ecke der inneren Verbreiterung nur bei einer bestimmten Haltung zur Geltung kommt. Die 4 hinteren Schienen sind gegen das distale Ende ziemlich stark verbreitert, die apicale Außenecke trägt einen kurzen, spitzen nach außen gerichteten Haarpinsel. Das 1. Glied der Hintertarsen ist an der apicalen Innenseite in einen scharfen, nach abwärts gerichteten Zahn ausgezogen.

Long. (r. exkl.): 2,7—2,9 mm; (r. inkl.): 3,6—3,8 mm.

Patria: Sicilia: Madonien und Nicolosi (C. Krüger). Vier Exemplare (2 ♂♂, 2 ♀♀) wurden mir seinerzeit mit weiterem, interessantem *Apion*-Material aus dem Mediterrangebiet von meinem hochverehrten Freund, Herrn O. Leonhard-Blasewitz, mitgeteilt; die Typen in dessen und in meiner Kollektion. — Gewidmet sei die Art meinem lieben, alten Freunde M. Curti in Wien, der sich viele Verdienste um die Erforschung unserer gemeinsamen Heimat erworben hat.

2. *Apion semisericeum* nov. spec.

Mit *Ap. holosericeum* Gyll. sehr nahe verwandt, von gleicher Gestalt und Größe, von demselben hauptsächlich durch folgende Merkmale leicht zu trennen: Die ockergelbe Behaarung der Flügeldecken ist viel feiner und spärlicher, läßt den Untergrund überall deutlich durchsehen und wird durch zwei scheinbar kahle, in stumpfem Winkel gegen die Naht nach hinten gerichteten Querbinden, eine etwas vor und eine hinter der Mitte, unterbrochen; in der Tat sind diese Stellen von feinen, kürzeren, dunkelpechbraunen, vom Untergrund wenig abstechenden Härchen bekleidet. — Fühler und Beine sind wie der übrige Körper pechschwarz. Der Rüssel ist in beiden Geschlechtern merklich länger, dünner und etwas stärker gebogen wie bei *holosericeum*, beim ♂ so lang, beim ♀ um die Kopflänge länger als Kopf und Halsschild zusammen. — Der Halsschild ist im Verhältnis zu den Flügeldecken etwas schmaler als bei *holosericeum*; er ist hinter dem Vorderrand und vor der Basis deutlicher eingezogen, die Seiten zwischen den beiden Einengungen erscheinen etwas stärker gerundet.

Lang. (r. exkl.): 2—2,1 mm; (r. inkl.): 2,7—2,9 mm.

Patria: Japonia, Kioto. — Ein Pärchen vor mehreren Jahren von Douckier erhalten. Die Typen in meiner Kollektion.

Rezensionen.

H. Mische, Allgemeine Biologie. 3. Auflage. Aus Natur und Geisteswelt, Heft 130. Verlag B. G. Teubner, 1920. Geb. 3,50 M. und Zuschläge.

Das Erscheinen des Buches in 3. Auflage spricht für seine Güte. Es enthält eine Einführung in die Hauptprobleme der organischen Natur wie Cytologie, Physiologie, Entwicklungsgeschichte, kurz alles, was als Grundlage für das Verständnis alles Lebens notwendig ist; durch die klare und übersichtliche Schreibweise ist es leicht verständlich, durch Streifung modernster Fragen der Forschung wirkt es anregend. Es dürfte kaum ein Gebiet fehlen, was zur allgemeinen Biologie gehört. Das Buch gibt Grundlagen für die übrigen naturwissenschaftlichen Bändchen der Sammlung, die einzelne Gebiete ausführlicher behandeln.

Das Werken kann nur jedem empfohlen werden. Gennerich.

Fritz Bodenheimer, Die Tierwelt Palästinas. 2 Teile. Aus: Das Land der Bibel, herausgegeben von G. Hölscher. Verlag von J. C. Hinrichs in Leipzig. 1920. 8°. Preis pro Heft 1,20 M. nebst Teuerungszuschlägen.

Palästina besitzt infolge der großen Mannigfaltigkeit der Bodenverhältnisse eine sehr reiche Fauna, sowohl in bezug auf Arten als Individuenzahl. In Heft 2 des Werkes werden auf S. 25—35 die In-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Mitteilungen](#)

Jahr/Year: 1920

Band/Volume: [9_1920](#)

Autor(en)/Author(s): Wagner Hans

Artikel/Article: [Zwei neue Apion-Arten der paläarktischen Region.
196-199](#)